

Der Wellenreiter

Handeltägliche Frühausgabe

Freitag, den 05. November 2010

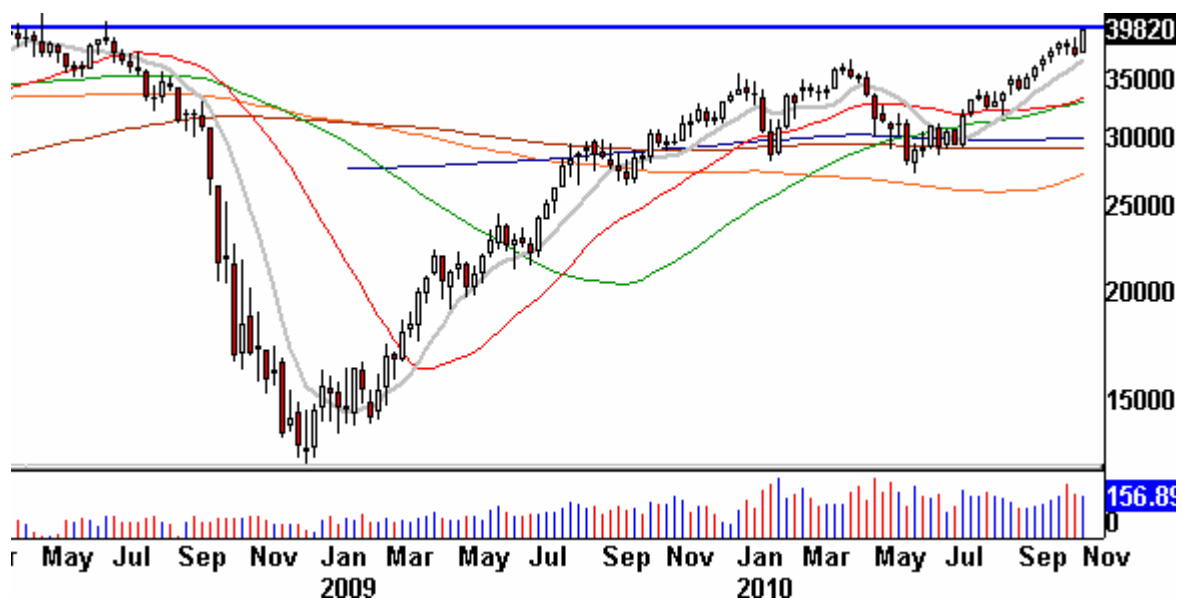
Die Konsolidierungsformation des größten Kupfer-Rohstoff-Unternehmens der Welt, Freeport McMoran, hat sich nach oben aufgelöst.

Freeport McMoran Tageschart



Der Kupferpreis selbst befindet sich direkt an seinem Allzeithoch (folgender Chart).

Kupfer Wochenchart



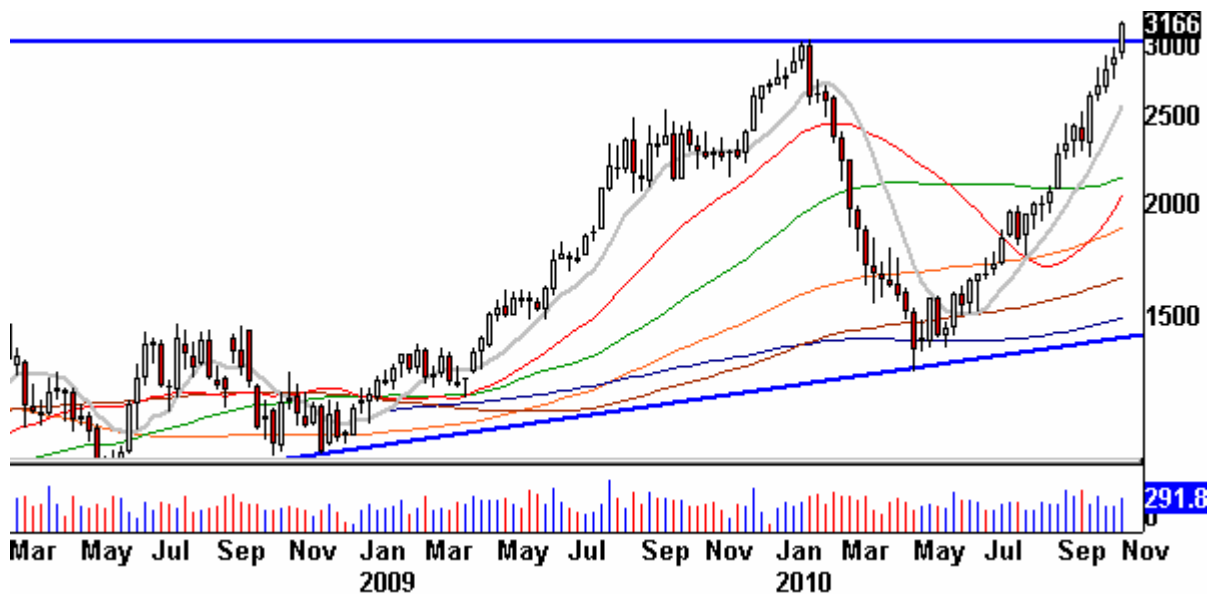
Zeitgleich schickt sich der Ölpreis an, sein Jahreshoch aus dem April überwinden zu wollen.

US-Crude Öl Wochenchart



Rohstoffe wie Silber, Palladium und Baumwolle sind Jahreshoch-Überwindungs-Diskussionen schon längst entfliegen. Selbst der Zucker durchpflügt alte Widerstände (folgender Chart).

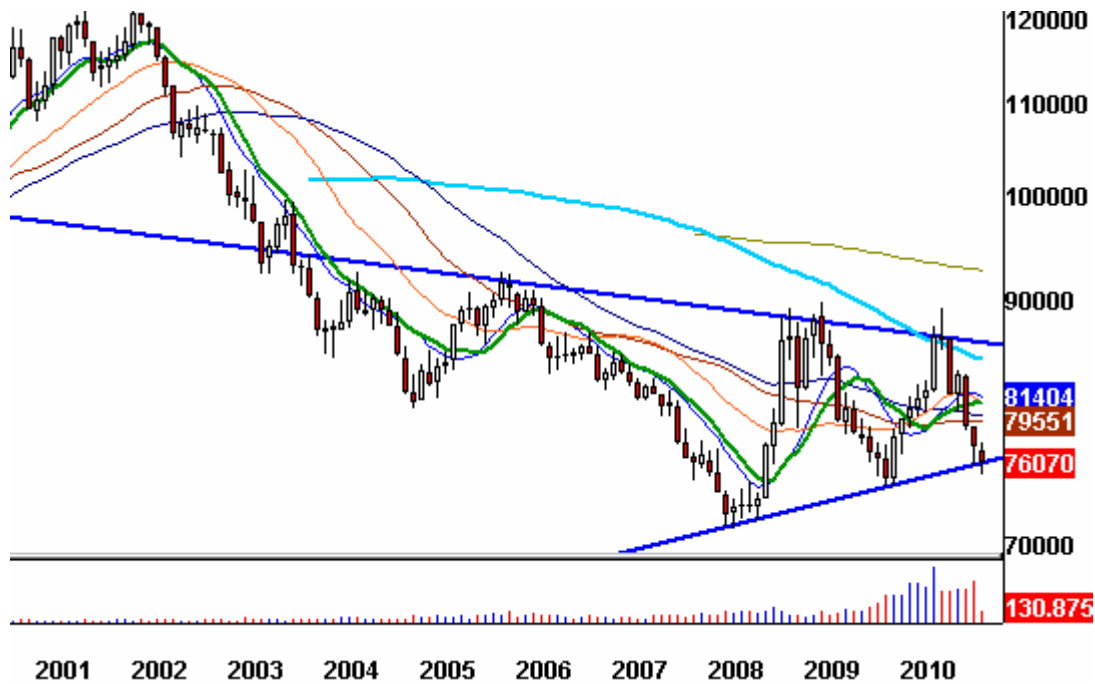
Zucker Wochenchart



Die Rohstoffe zeigen sich unverändert stark. Allerdings sollte sich die Rohstoff-Hausse erst dann so richtig fortsetzen, wenn es Öl und Kupfer gelingt, ihre wichtigen Widerstände zu überwinden.

Ein Blick auf den US-Dollar-Index zeigt, dass die Dreiecksformation im Monatschart weiterhin besteht.

US-Dollar-Index Monatschart



Solange die Marke von 76 Punkten hält, hat der US-Dollar die Chance auf einen Rebound. In den vergangenen Tagen fiel auf, dass der US-Dollar-Index vergleichsweise wenig Boden verloren hat – wenn man bedenkt, wie viel Boden Silber und Palladium seit der Fed-Sitzung gewonnen haben.

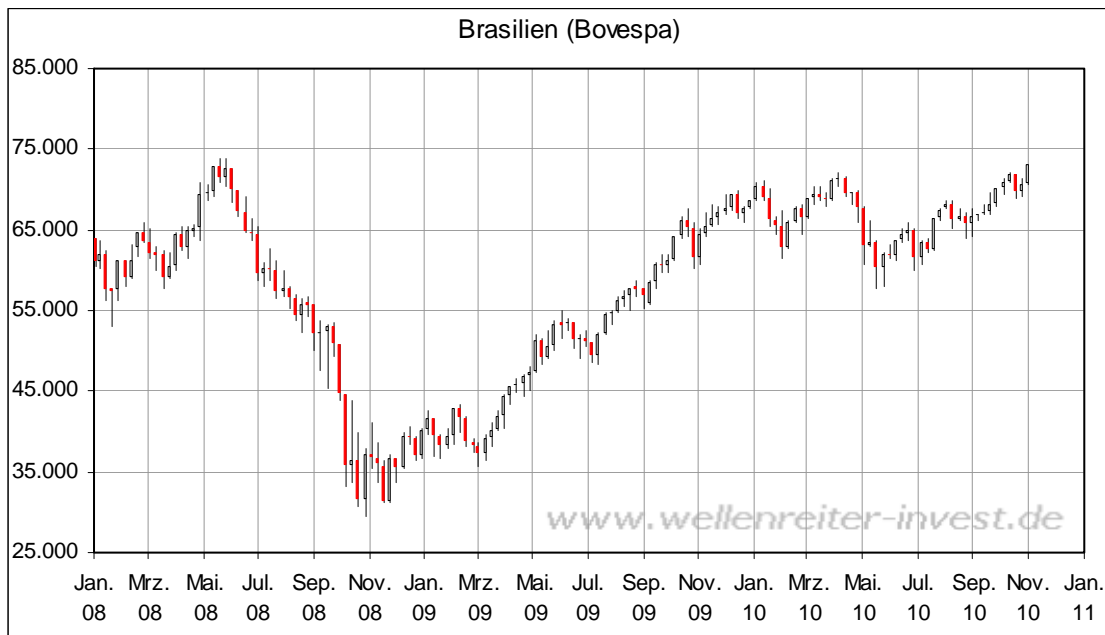
International zeigt sich der indische Leitindex Sensex am Allzeithoch...



...der argentinische Leitindex MerVal gerät nach oben hin außer Rand und Band...



... der brasilianische Leitindex muss beweisen, dass er gleiches tun kann.



Wichtig erscheint, wie sich die „Runaway-Märkte“ Asiens derzeit verhalten. Der philippinische Leitindex steigt weiter....



....genauso wie der Leitindex der indonesischen Börse. Dieser allerdings hat sein Aufwärtstempo verringert.



Der Shanghai Composite Index befindet sich in einem seit Ende September laufenden Aufwärtstrend.

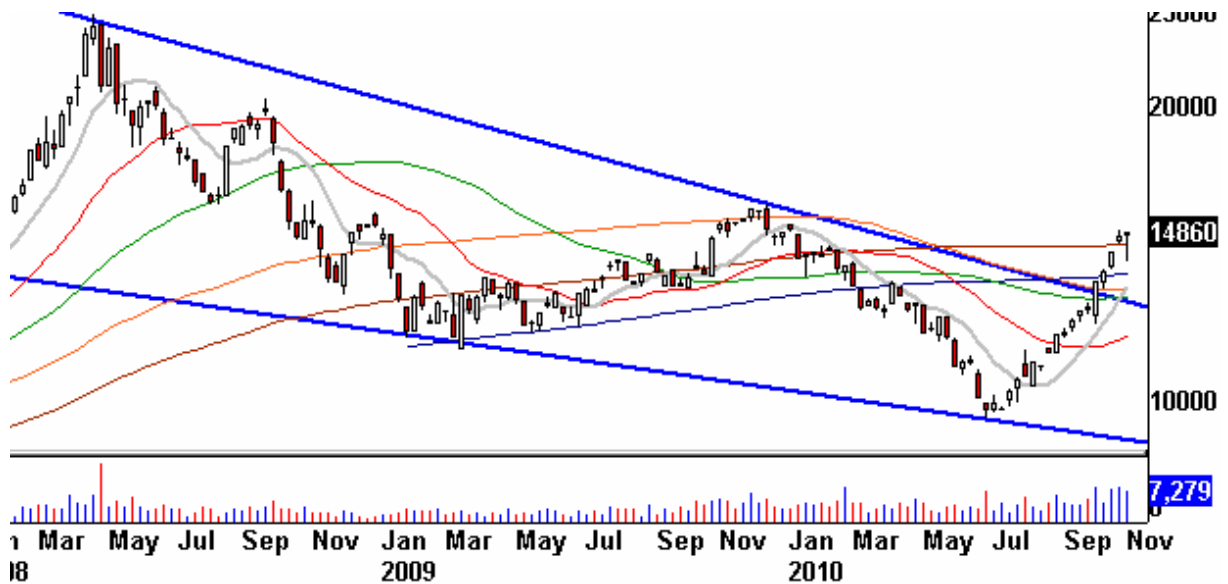
Shanghai Composite Index Tageschart



Seit dem 18. Oktober ist die Bewegung eher seitwärts gerichtet. Es fällt auf, dass die Fed-Stimulierung sich am chinesischen Aktienmarkt lediglich gedämpft positiv ausgewirkt hat. China zählt aufgrund seiner Währungspolitik (Bindung an den US-Dollar) zum Dollar-Raum. Die besonders in US-Dollar ansteigenden Rohstoffpreise werden China genauso wie die USA treffen.

Chinas Inflationsrate stieg im Oktober auf 4,1 Prozent. Im September hatte der Zuwachs 3,6 Prozent betragen, die Nahrungsmittelpreise waren um 8 Prozent gestiegen. Im chinesischen Warenkorb machen die Lebensmittelpreise ein Drittel der Gewichtung aus. Für das kommende Jahr erwartet die chinesische „Bank of Communications“ weiter steigende Nahrungsmittelpreise <http://tinyurl.com/2826gub>

Reis Wochenchart

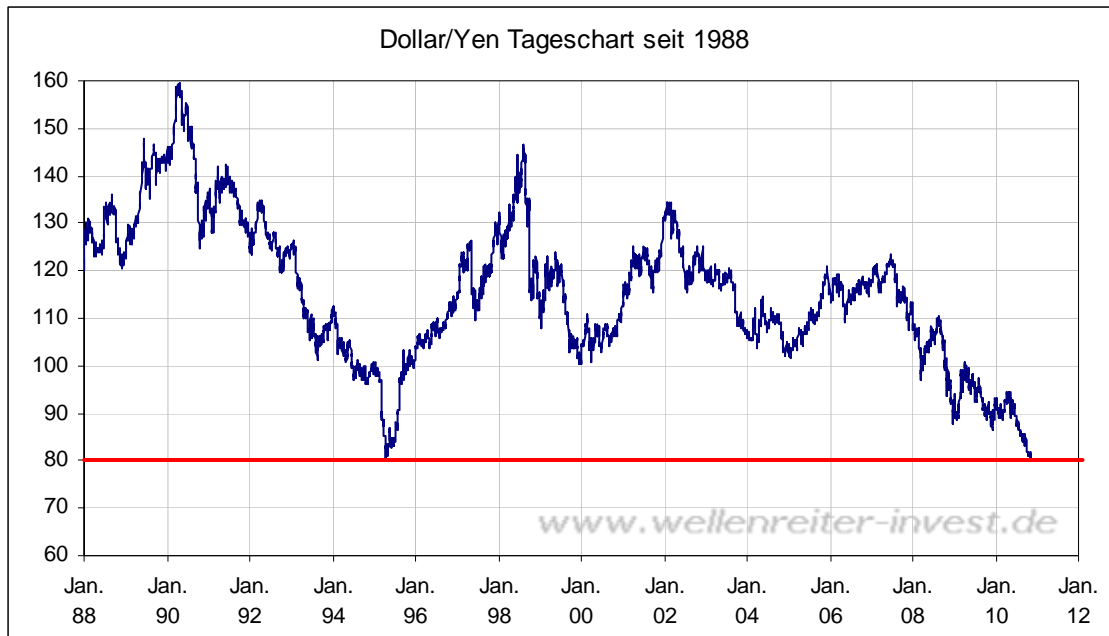


Man denke in diesem Zusammenhang an den Anstieg des Reispreises, der nicht so aussieht, als ob er bereits beendet ist (oberer Chart).

Interessant ist ein Blick auf den Nikkei Index. Er zeigt heute ein Plus von drei Prozent.



Auf dem obigen Wochenchart ist zu erkennen, dass der Index im Begriff ist, ein höheres Tief zu markieren. Solange die Zinsen in Japan sich auf einem niedrigen Niveau befinden und gleichzeitig der Dollar/Yen die 80-Punkte-Marke halten kann (nächster Chart), kann sich kurzfristig im Nikkei-Index eine Chance auftun.



Die amerikanische Zentralbank hat ein sogenanntes „duales Mandat“. Einerseits soll sie die Inflationsrate niedrig halten (bei etwa 2 Prozent), andererseits soll möglichst jeder, der arbeiten will, dies auch tun können. Angesichts der offiziellen Arbeitslosenquote von 9,6 Prozent und einer offiziellen Inflationsrate von 1,1 Prozent ist es die hohe Arbeitslosenquote, die der Fed besondere Sorgen bereitet.

Eine hohe Arbeitslosenquote kann im Extremfall ganzen Generationen ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten berauben (wie in den 1930er Jahren in den USA). Das Bild demoralisierter Menschen, die vor Suppenküchen Schlange stehen, dürfte Bernanke im Schlaf verfolgen. Bernanke hat sich wissenschaftlich mit der großen Depression beschäftigt.

Der durch eine beständig hohe Arbeitslosenquote hervorgerufene geistige Verfall (Stichwort Halbwertszeit des Wissens) ist eine starke innere Bedrohung für die Weltmacht Amerika. Bernanke will „den Anfängen wehren“. Schon früher wurde eine erste Leitzinserhöhung erst dann durchgeführt, wenn klar war, dass die Arbeitslosenquote ihr zyklisches Hoch überschritten hatte.

Der Preis für das Geld drucken erscheint vergleichsweise niedrig. Spekulanten, die mit Aktien und besonders mit Rohstoffen hohe Gewinne abzocken, nimmt Bernanke in Kauf. Ebenso eine Dollar-Abwertung, die nicht nur Handelspartner zunehmend verärgert, sondern auch für importierte Inflation sorgt.

Zwischen November 2007 und September 2008 lag die US-Inflationsrate offiziell auf einem Niveau von 4 bis 5,5 Prozent. In diesem Zeitraum kam es zu Rückgängen an den Aktienmärkten. Es dauerte drei Monate (von August bis November 2007), um den Anstieg von 1,95% auf eine Inflationsrate von 4,30% zu bewältigen. Viele Rohstoffe befinden sich derzeit in Trends, die in Kürze vertikal zu werden drohen. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, sich vorzustellen, dass die September-Inflationsrate von 1,14% das Tief darstellt. Rechnet man ab sofort starke monatliche Inflationsdosen (ein Anstieg von einem Prozent pro Monat), so würde es dennoch bis zum zweiten Quartal 2011 dauern, bis man die Vier-Prozent-Marke überschreiten würde.

Objektiv betrachtet ist die Gefahr einer inflationären Überhitzung Chinas größer als in den USA. Wir erwarten deshalb, dass sich Gefahren für die Weltwirtschaft zuerst dort auftun, wo Überhitzungen drohen (in den Emerging Markets).

Alexander Hirsekorn und ich werden am 19. November auf der „World of Trading“ unser „Indikatorenarsenal“ präsentieren. Dazu gehören die Marktstrukturdaten genauso wie die Sentiment- und Momentum-Indikatoren. Zudem werden wir – der World of Trading angemessen - aktuelle Trading-Setups vorstellen. Alexander Hirsekorn ist selbständiger Trader; er kennt das Geschäft seit mehr als 10 Jahren. Wer ihn auf unseren regelmäßigen Treffen in Oberursel erlebt hat, wird erahnen, dass er zur - zahlenmäßig geringen - Spezies der Trader zählt, der ihr Geschäft wirklich verstehen. Besuchen Sie uns auf der World of Trading in Frankfurt. Nähere Informationen unter <http://tinyurl.com/362a5bq>

Weitere Wellenreiter-Termine sind unter www.wellenreiter-invest.de (rechte Spalte) einsehbar.

Zu den Märkten.

1,4 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,2 Mrd., das Abwärtsvolumen 135 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 90,2% vom Gesamtvolumen. 569 neue Hochs standen 5 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.435 Punkten um 220 Zähler höher (+2,0%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.221 Punkten um 23 Zähler höher (+1,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.577 Punkten um 37 Punkte (+1,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 3,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.924 Punkten (+1,2%).

Größte Gewinner: Goldminen, Banken; Größte Verlierer: Biotech

Der T-Bond Future endete bei 131,22 Punkten (130,09).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,07 Punkten (76,46).

Crude Öl notiert bei 87,14 (85,30) und US-Erdgas bei 3,87 Dollar (3,83)

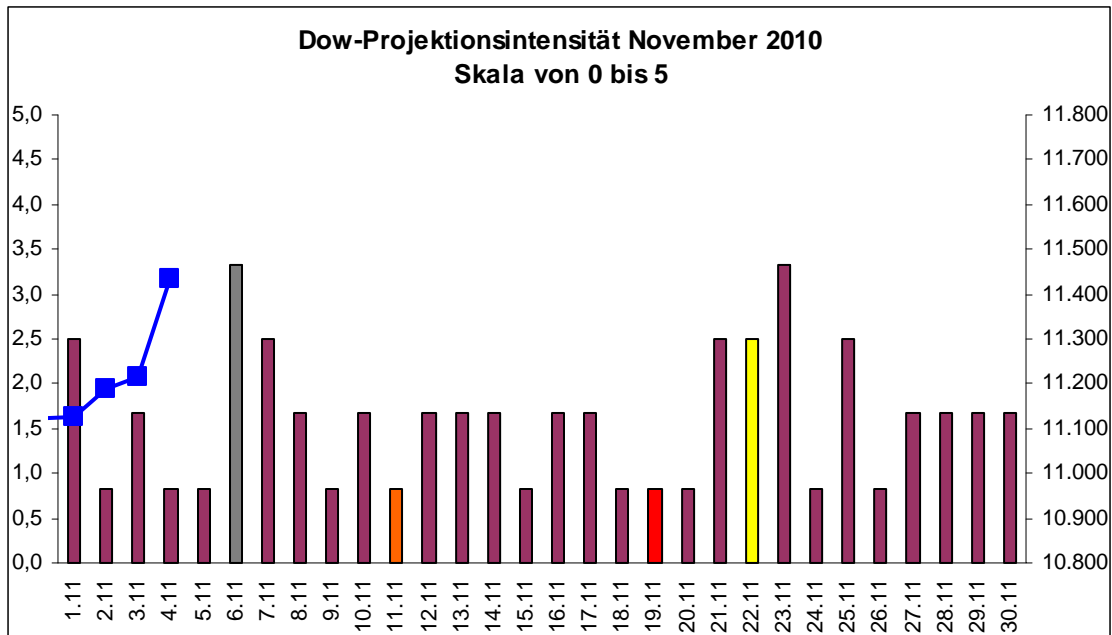
Der Goldpreis notiert bei 1.389 Dollar/Unze (1.354). Gold in Euro liegt bei 977.

Silber befindet sich bei 26,51 Dollar (24,98).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 4,7% auf 548 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 214 Punkten. Newmont Mining gewann 241 Cent und endete bei 61,52 Dollar.

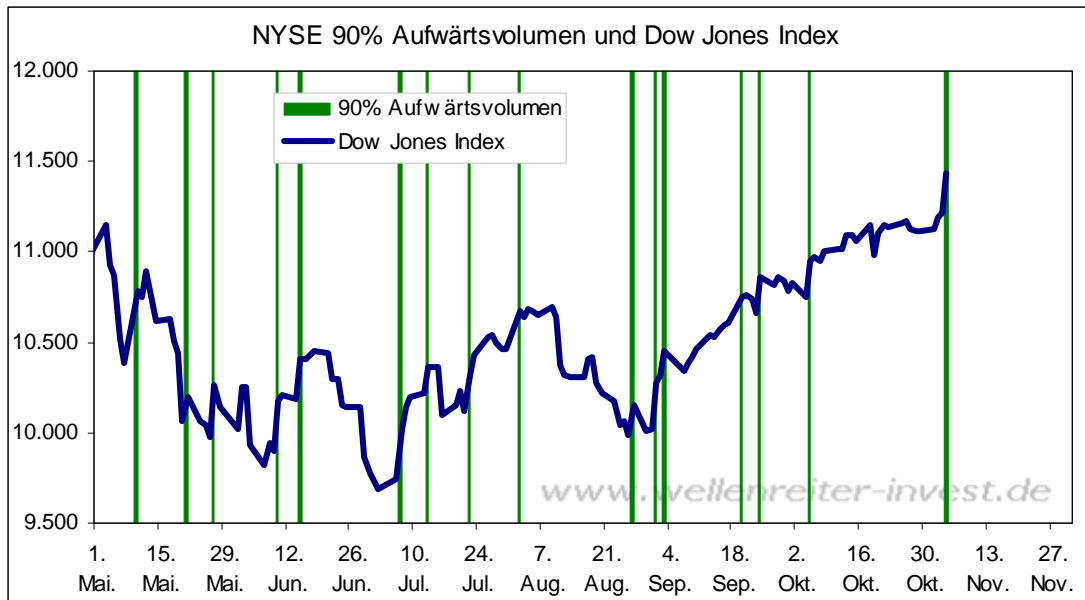
Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,3% auf 18,52 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,54 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,75. Die Equity-PCR endete bei 0,47. Die OEX-PCR endete bei 0,59. Der ISEE schloss mit 128.

Zeitprojektionstage: 6.11, 23.11.



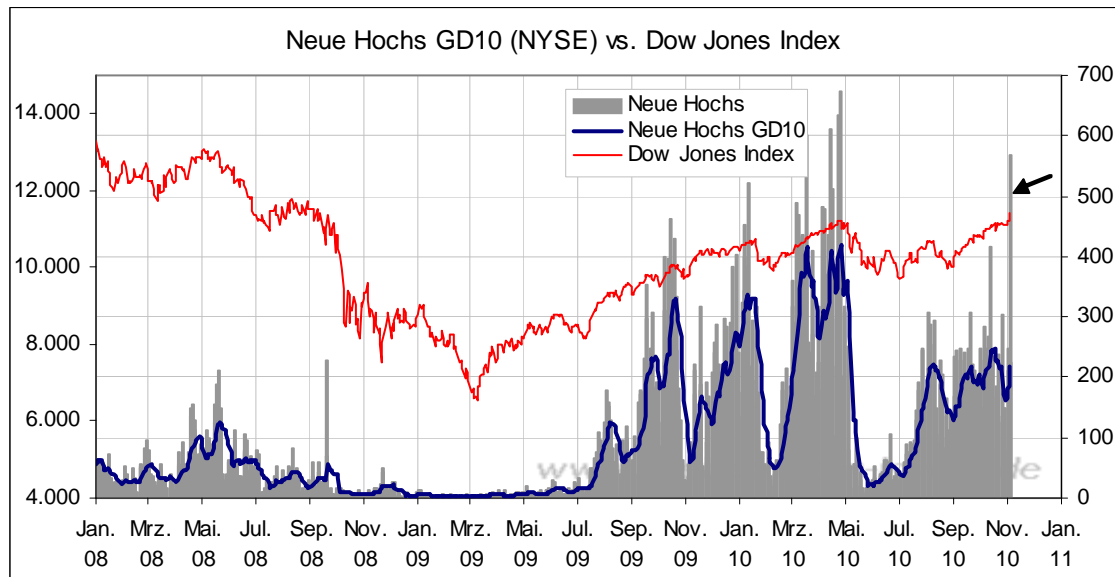
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen war gestern deutlich höher als in den vergangenen Wochen; knapp 1,4 Mrd. Aktien wurden an der NYSE umgesetzt. Da das Aufwärtsvolumen 90,2% vom kombinierten Aufwärts-/Abwärtsvolumen betrug, ergab sich gestern ein 90%-Aufwärtstag mit hohem Volumen. Wir nennen einen solchen Tag einen „Kaufpaniktag“.



Betrachtet man die Tage mit 90%-Aufwärtsvolumen, so ergeben sich im Anschluss an solche Tage häufig (in 80% der Fälle) Konsolidierungen. Diejenigen, die frühzeitig eingestiegen sind, beginnen in der allgemeinen Kaufpanik Kasse zu machen. Andererseits dürfte der Kaufdruck derjenigen, die erst jetzt einsteigen, hoch genug sein, um einen größeren Rückschlag zu verhindern. Verkäufer und Käufer halten sich die Waage, die

Märkte konsolidieren. Für eine Konsolidierung spricht, dass die Zahl der neuen 52-Wochen-Hochs gestern mit 569 einen Wert erreichte, der durchaus an Hochpunkten üblich ist (nächster Chart).



Man sollte sich jedoch vergegenwärtigen, dass die OEX-Put-Call-Ratio (gestern 0,59) weiterhin niedrig bleibt. Das smarte Geld kauft weiterhin deutlich mehr Calls als Puts und setzt auf eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung.

Die Rekordzahl neuer Hochs, der 90%-Aufwärtstag und die damit einhergehende Kaufpanik sowie der Umstand, dass sich in kürze eine saisonale November-Schwäche aufzutun pflegt, veranlassen uns, eher eine Konsolidierung der Aktienmärkte als eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung als Szenario zu beschreiben. Öl- und Kupfer befinden sich an Widerständen, der Dollar nahe einer wichtigen Unterstützung.

Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung, da wir nicht annehmen, dass sich zunächst mehr als ein Pullback ergeben wird.

Absacker

Mark Hulbert sieht bisher keine „sture Bullishness“ und sieht im Markt weiteres Aufwärtspotential. <http://tinyurl.com/24tqklf>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.